

Shades of Blue: Claiming Europe in the Age of Disintegration

Buchprojekt von Gregor Feindt (IEG Mainz), Félix Krawatzek (ZOiS Berlin), Friedemann Pestel (Universität Freiburg) und Rieke Trimcev (Universität Erlangen-Nürnberg)

Am Beginn der 2020er Jahre befinden sich die Europäische Union und ihre Bewohnerinnen und Bewohner in einer scheinbar ununterbrochenen Abfolge von Krisen – vom gescheiterten EU-Verfassungsprojekt 2004/05, der Finanz- und Wirtschaftskrise nach 2008, den Migrationskrisen von 2015 und 2021 bis zur erstmaligen Schrumpfung der EU durch den Brexit. Seit 2022 stellt der russische Krieg in der Ukraine das Selbstverständnis von europäischer Integration als ‚Friedensprojekt‘ radikal infrage. Die akademisch-intellektuelle Debatte über das Projekt ‚Europa‘ zeigt sich in den letzten Jahren gespalten: Konflikte erscheinen eng mit Desintegration verkoppelt; Konsens dagegen mit Integration. Prognosen über einen Zerfall der EU stehen Appelle zur Wiederbelebung des „europäischen Traums“ gegenüber.

Bei diesen Umbruchsdiagnosen setzt das Buchprojekt *Shades of Blue: Claiming Europe in the Age of Disintegration* an. Es fragt danach, unter welchen Bedingungen europäische Konflikterfahrungen neue Integrationsdynamiken eröffnen und wann unterschiedliche Konfliktwahrnehmungen zu Desintegrationserscheinungen führen. Das Buch untersucht dazu politische Argumente, die Vorstellungen einer gemeinsamen europäischen Vergangenheit mobilisieren. Dazu gehören im engeren Sinne geschichtspolitische Debatten, etwa über den Ersten Weltkrieg oder den Holocaust. Zugleich prägen historische Referenzen europapolitische Argumente, wie der Ukraine-Krieg vor Augen führt. Während die russische Seite den Angriff mit einer vermeintlichen ‚Denazifizierung‘ der Ukraine begründet, zielen westliche Vergleiche zwischen Vladimir Putin und Adolf Hitler auf ein stärkeres militärisches Engagement in der Ukraine.

Für die zwei Jahrzehnte seit der EU-Erweiterung 2004 nimmt *Shades of Blue* unterschiedliche Europavorstellungen anhand der mit ihnen artikulierten politischen Erwartungen, der eingeforderten europa- und innenpolitischen Allianzen, der Aushandlung von konkreten Zugehörigkeitsvorstellungen zu Europa und der Diskussionen über Europas Grenzen in den Blick. Als Quellengrundlage dient die Berichterstattung in den führenden Tageszeitungen Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Polens und Spaniens. Als Ergebnis steht die Beobachtung, dass die politische und diskursive Prägekraft Europas nie so groß war wie in der EU des beginnenden 21. Jahrhunderts. Ebenso deutlich zeigt sich aber, dass europäische Integration nie auf einem dominierenden Konzept von Zugehörigkeit beruhte, sondern stets konflikthaft ausgehandelt wurde und wird.

Frankreich und die Berichterstattung über geschichtsbezogene Europathemen in französischen Tageszeitungen sind für *Shades of Blue* von zentraler Bedeutung. Während sich die Fallstudien des Buches jeweils auf alle sechs Untersuchungsländer erstrecken, nehmen französische Debatten zu europäischen Zugehörigkeitsvorstellungen, insbesondere mit Blick Europas historische Wurzeln oder die Wirkmächtigkeit von EU-Gründungserzählungen für aktuelle politische Debatten einen bedeutenden Raum ein. Auch im Konflikt über einen türkischen EU-Beitritt kommt französischen Positionen ein besonderes Gewicht für Grenzziehungen Europas zu. Schließlich spielt der französische Blick auf Krisenerfahrungen wie die Terroranschläge von Paris und europäische Positionierungen in der Migrationskrise von 2015 eine große Rolle.

Die Forschungsförderung durch das Frankreich-Zentrum erlaubt einen zielgerichteten Abschluss des Buches, das 2024 erscheinen soll.

Kontakt: PD Dr. Friedemann Pestel, friedemann.pestel@geschichte.uni-freiburg.de